Evangelisch-
methodistische
Kirche

Nachrichten aus der Kreuzkirche Velbert

August bis Oktober 2021

Hallgrímskirkja, Reykjavík

Liebe Leserinnen und Leser,

Kirchtürme begeistern mich seit Kindertagen, das liegt auch daran, dass ich unter einem Kirchtürmchen aufgewachsen bin. Später, in Urlaubszeiten, waren sie immer ein Zeichen für »Zuhause«. Wenn man im »platten Land« unterwegs ist, sind sie ja weithin sichtbar.

Auch die Leuchttürme an den Küsten sind gute Orientierungspunkte und besondere Hingucker. Gerne werden sie fotografisch festgehalten, in manchen kann man sogar wohnen oder heiraten.

Ich bin sicher nicht die einzige, die darüber traurig ist, dass manche dieser architektonischen Schätze zerfallen. Seit dem Turmbau zu Babel ist ja die Hinfälligkeit menschlicher Bauwerke legendär. Wir wissen darum, und sind trotzdem fasziniert, auf wie vielfältige Weise Menschen steinerne Fingerzeige zum Himmel erschaffen haben, oder vor dem Verfall retten. Die Renovierung der Leuchttürme ist sicher nicht so problematisch, aber bei Kirchtürmen macht es eigentlich nur Sinn, wenn wir in unseren Kirchen und Türmen den Hinweis auf Gott erkennen, auf seine Stimme in der Welt achten und seine Nähe suchen. Wenn wir unterwegs sind, nach neuen Wegen suchen, unentdecktes Land erkunden, ob im Urlaub oder in unserem Alltag, ist es gut ein Ziel zu haben, wo man »Zuhause« ist. Ich wünsche uns, dass wir auf unseren Wegen immer ein Ziel haben, jeden Tag mit wachen Sinnen leben, offen sind für Neues, nicht stehen bleiben, Gottes Nähe suchen, finden, und dankbar erkennen, dass wir schon von ihm gefunden sind.

Christel Lange

Birgit Braeske

Leuchtturm im Hafen von Genua

Außer Besen nichts gewesen?

Seit über 20 Jahren hat Frau Fischer die Kreuzkirche sauber gehalten. Nun musste sie sich verabschieden.

Ganz still und leise, aber nicht heimlich haben wir uns im Mai von unserer langjährigen Reinigungskraft, Frau Fischer, verabschieden müssen. Über 20 Jahre hat sie dafür gesorgt, dass es in unseren Räumen immer ordentlich und sauber war. Aber auch Blätter und sonstiger Müll im Eingangsbereich und im Garten hat sie beseitigt.

Aus gesundheitlichen Gründen sind sie und ihr Mann in die Nähe der Tochter gezogen. Gerne hätte sie sich mit Kuchen und Kaffee von uns verabschiedet. Aber Corona hat dies verhindert. Da sie aber öfter in Velbert ist, möchte sie der Gemeinde bei Gelegenheit unter normalen Umständen auf Wiedersehen sagen.

Im Namen der Gemeinde haben ihr Margitta Fröhlich und Susanne Schwandke gedankt.

Verhandlungen mit einer neuen Kraft sind im Gange. Bis sie bei uns anfängt, bitte ich, entweder über vorhandenen Staub hinwegzusehen oder den Besen selber zu schwingen.

Susanne Schwandke

Susanne Schwandke

Frau Fischer mit ihrem Abschiedsgeschenk

Liebe Leserin, lieber Leser!

»Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.« Diese Worte spricht Gott zu Abram, bevor er aus Haran (im heutigen Syrien) in das Land Kanaan (das heutige Israel und Palästina) aufbricht. Ich persönlich habe diese Worte als Ermutigung empfunden, als ich vor dreißig Jahren als Niederländer beschloss, meine Zukunft mit meiner Frau auf Dauer in Deutschland zu suchen. Und das, obwohl meine Frau auch bereit gewesen wäre, mit mir in die Niederlande zu ziehen.

Die Bereitschaft, an einen neuen Ort aufzubrechen, ist spätestens seit meiner Ordination als Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche eine Konstante meines Lebens. Zur Ordination in unserer Kirche gehört das Versprechen, sich vom jeweiligen Bischof oder der jeweiligen Bischöfin an einen Dienstort senden zu lassen. Jedes Jahr erhalte ich eine solche bischöfliche Dienstzuweisung, auch dann, wenn der Dienstort sich nicht verändert.

Wie Sie wohl mitbekommen haben, steht für mich ab diesem Herbst eine veränderte Dienstzuweisung an. Ab Oktober werde ich meinen Dienst in zwei Gemeinden im Nordwesten Berlins tun. Für meine Frau und mich ist das ein besonderer neuer Dienstort. Ausgerechnet aus diesem Gebiet stammt meine Frau und auch ich selbst habe zehn Jahre lang im Norden Berlins gewohnt. Allerdings ist das schon zwanzig Jahre her. Somit bedeutet unser Neuaufbruch eine Rückkehr in eine bekannte Stadt, die sich aber stark verändert hat. Gewiss gilt das auch für Menschen, die wir noch von früher kennen und auch für uns selbst. Insofern fühlt sich unser Umzug nach Berlin dennoch als ein Neuaufbruch an, nicht zuletzt, weil unsere erwachsenen Kinder nicht nach Berlin mitziehen.

Mir ist bewusst, dass mein Weggang auch für Sie einen Einschnitt darstellt. Vertraute Begegnungen zwischen Ihnen und mir bei Veranstaltungen oder persönlichen Gesprächen werden nicht wie in den letzten Jahren weiter stattfinden. Vieles, was wir aneinander und miteinander geschätzt haben, wird mir und vielleicht auch Ihnen in Zukunft fehlen. Dabei bin ich gewiss, dass Gott auch Sie und die ganze Gemeinde vor Ort unter den nun gegebenen Bedingungen zu einem Neuaufbruch einlädt. Auch in Velbert – so glaube ich – ruft Gott die Gemeinde neu dazu auf, das Land zu sehen, das Gott ihr heute zeigen will.

Meine Hoffnung ist dabei, dass die Gemeinde sich weiterhin und vermehrt als eine Gemeinschaft erlebt, die guttut: als eine Gemeinschaft, in der Menschen sich inmitten von Höhen und Tiefen von Gottes Liebe getragen wissen, die auch im Umgang miteinander erlebbar wird; und als eine Gemeinschaft, in der Menschen hungrig danach sind, Gottes Liebe im Hören auf sein lebendiges Wort, in der Offenheit für seine Kraft und im eigenen Dasein für andere tiefer zu ergründen. Ich bin zuversichtlich, dass Gott der Gemeinde diese Gnade auch künftig schenkt. Und ich wünsche Ihnen, dass Sie die Zeichen der Gnade Gottes voller Dankbarkeit und Freude von Herzen gemeinsam feiern.

Bleibt mir, Ihnen für alles mir entgegengebrachte Vertrauen, für alle Ermutigung, Glaubensstärkung und gemeinsam geteilte Freude sowie für alle Fürbitte und praktische und finanzielle Unterstützung der Arbeit zu danken, die ich während meines Dienstes in Velbert erlebt habe. Gott danke ich für vieles, was wir in den vergangenen Jahren miteinander erlebt haben und für manches, was wir gemeinsam bewirkt haben. Besonders dankbar bin ich für das gemeinsame Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, das uns durch Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes geschenkt wird. Unser barmherziger Gott möge Sie und die gesamte Gemeinde auch in der Zukunft segnen und behüten und mit ihr die Menschen in ihrem Umfeld!

Marco Alferink

Der Büchertisch empfiehlt:

111 Bibeltexte, die man kennen muss
Andreas Malessa

Die 111 wichtigsten Szenen, Dialoge, Skandale und Konflikte der Bibel sollte man kennen. Sie passieren ja immer wieder. Geschichten, denen nichts Menschliches fremd ist. Texte, die sprichwörtlich sind. Grundlage dreier Religionen, politischer Bewegungen und Überzeugungen, die griffig erklärt und brillant präsentiert werden unter dem Motto »Du kommst auch drin vor«.
ISBN 978-3-7408-1101-3 | 16,95 Euro

Monatslied: Herrscher der Ewigkeit (58)

Sonntag	**1.8.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst (Marco Alferink)**
Mittwoch	4.8.	15.00 Uhr	Gemeinschaftsnachmittag
Sonntag	**8.8.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst (Björn Unverzagt)**
Freitag	13.8.	11.15 Uhr	Bibelgespräch
Sonntag	**15.8.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst (NN)**
Sonntag	**22.5.**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst (Arno Gerlach)**
Freitag	27.8.	11.15 Uhr	Bibelgespräch
Sonntag	**29.8.**	**10.00 Uhr**	**Abendmahlsgottesdienst mit Verabschiedung von Pastor Marco Alferink**

Im Gottesdienst am 29. August verabschieden wir unseren Pastor Marco Alferink, der eine neue Dienstzuweisung nach Berlin erhalten hat.

Herzliche Einladung!

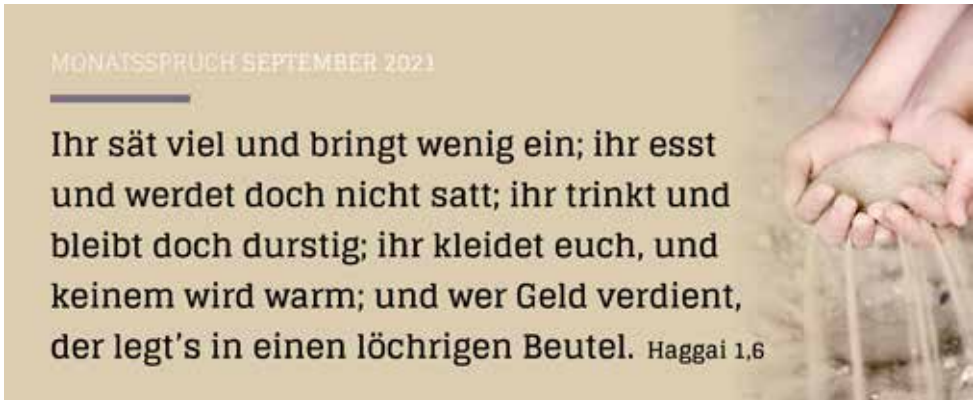
Für die Teilnahme wird um vorherige Anmeldung bei Pastor Marco Alferink gebeten.

Monatslied: Dient freudig dem Herrn (43)

Mittwoch	1.9.	15.00 Uhr	Gemeinschaftsnachmittag
Sonntag	5.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Jürgen Woithe)
9.-12. September: Norddeutsche Jährliche Konferenz in Hamburg			
Sonntag	12.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Carsten Hagemann)
Sonntag	19.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst (NN)
Freitag	24.9.	9.00	Marktfrühstück
		11.15 Uhr	Bibelgespräch nach Absprache
Sonntag	26.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst (NN)

Alle Termin können kurzfristig abgesagt werden oder in anderer Form (z.B. online) stattfinden.

Ab dem 1. September 2021 ist Marie-Luise Voswinkel in pastoralen Angelegenheiten ansprechbar.



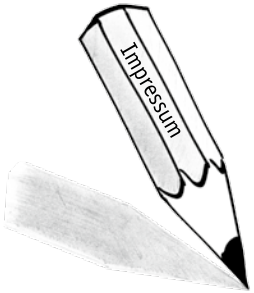
Lasst uns aufeinander achthaben und uns anspornen zur Liebe und zu guten Werken. Hebräer 10,24

Monatslied: Jesu, schenk mir Nächstenliebe (562)

Sonntag	3.10.	10.00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst (Marie-Luise Voswinkel)
Mittwoch	6.10.	15.00 Uhr	Gemeinschaftsnachmittag
Freitag	8.10.	9.00 Uhr	Marktfrühstück
		11.15 Uhr	Bibelgespräch
Sonntag	10.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Rhonda Bowen)
Sonntag	17.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Renate und Claus Härtner
			(siehe Seite 11)
Freitag	22.10.	9.00 Uhr	Marktfrühstück
		11.15 Uhr	Bibelgespräch
Sonntag	24.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst (NN)
Sonntag	31.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst (NN)

TERMINE UNTER VORBEHALT

Foto: K. und M. Fröhlich



Impressum:

Herausgeber (V.i.S.d.P.)
Evangelisch-methodistische Kirche
Pastor Marco Alferink
Hardenberger Straße 50 • 42549 Velbert
Telefon 0202/55 63 19 (bis 31.08.2021)
E-Mail: velbert@emk.de

Laienpredigerin
Marie-Luise Voswinkel
Telefon (ab 01.09.2021) 02051/66353

Gemeindekonto
KD-Bank • IBAN: DE64 3506 0190 1011 1671 08

Redaktionsteam
Ch. Lange, M. Fröhlich, S. Schwandke
redaktion.kreuzkirche@gmail.com

Redaktionsschluss
für November bis Januar ist am 10. Oktober

Layout
Birgit Braeske

Fotos
Titel: Andreas Tille – Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0 – commons.wikimedia.org/
S. 6: Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart – Grafik: © GemeindebriefDruckerei, S. 7: Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart – Grafik: © GemeindebriefDruckerei
S. 11: EmK-Weltmission

www.blauer-engel.de/uz195
GBD
Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Hallo!

Mein Name ist Marie-Luise Voswinkel. Ach, Sie kennen/Ihr kennt mich schon? Naja, ich gehöre ja auch schon seit meiner Taufe zu dieser Gemeinde in Velbert – mit einigen Pausen, die ich in Wuppertal und Solingen verbracht habe. Nun bin ich aber schon seit längerem wieder hier in Velbert und arbeite gerne in der Gemeinde mit. Okay, in den letzten Monaten war das durch die Pandemie nicht so wirkungsvoll, aber ich freue mich auf das, was in Zukunft vor mir und uns liegt.

Liegt denn was Besonderes an? Ja, die Vakanzzeit – ein Leben ohne Pastor*in hier vor Ort in Velbert. Du liebe Güte – was machen wir denn da? Zum Glück bin ich ja für alle Fälle da. Und das heißt? Ich versuche den »Kirchenbetrieb« aufrecht zu erhalten: kümmere mich um Predigtdienste, Veranstaltungen und deren Termine und möchte so nach der Pandemie das ein oder andere mit Euch neu gestalten.

Das Marktfrühstück liegt mir sehr am Herzen und die anderen Veranstaltungen wo wir uns »live« begegnen können, wie der Nachmittag der Begegnung oder der Frauenkreis. Die Anfragen von außen zu unserem Spiele-Nachmittag sind bei mir angekommen und natürlich würde ich das Bibelgespräch am Freitag gerne weiter fortsetzen, wenn Ihr wollt. Auch Fragen nach Taufe, Hochzeit und Beerdigung dürft ihr mir gerne stellen. Wir finden gemeinsam eine Lösung.

Ich würde mich freuen, wenn Ihr als Gemeinde und auch Außenstehende mit mir das eine Jahr der Vakanz mittragt und hoffe, dass wir – wie beim Fußballspielen – nach vorne schauend den Ball spielen und ihn nicht ständig dem Torwart zurückgeben.

In diesem Sinn wünsche ich uns eine von Gott gesegnete und für alle gewinnbringende Zeit.

M.-L. Voswinkel

Ein besonderer Gottesdienst

Am 17. Oktober um 10:00 Uhr wird das Missionsehepaar Renate und Claus Härtner aus Mosambik den Gottesdienst gestalten.

Im Oktober 2019 war Manfred Hell mit einem Workteam in Cambine. Er hat an der einen oder anderen Stelle bereits davon erzählt. Wie haben Härtners den Einsatz erlebt? Was können sie von ihrer vielfältigen Arbeit in Mosambik berichten? Lassen wir uns überraschen und freuen uns auf diese besondere Art des Gottesdienstes. *Marie-Luise Voswinkel*

Hilfe, die ankommt

Evangelisch-methodistische Kirche Weltmission

Ghana – Comfort, Faustina und Linda können in der Heimat bleiben

Viele junge Frauen aus dem armen Norden Ghanas verlassen ihre Heimat und suchen in den großen Städten im Süden nach einer Arbeit – für die sie meist nur einen Hungerlohn erhalten. Ein neues Ausbildungszentrum der methodistischen Kirche in Tamale bietet jungen Frauen nun eine Perspektive in der Heimat.

Comfort erlernt den Beruf der Kosmetikerin/Friseurin. »Das tägliche Lernen ist eine Inspiration für mich. Ich kann mich und meine Fähigkeiten unter Anleitung auszuprobieren.«

Faustina wird im Bereich Schneiderei und Design ausgebildet: »Endlich kann ich meine eigenen Begabungen einbringen und ausbauen.« Die Kochschülerin Linda (im Foto links) träumt davon, sich selbständig zu machen: »Mit harter Arbeit kann ich genug Geld verdienen, um meinen eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten und meine Familie zu unterstützen.«

www.emkweltmission.de
Spenden: Ev. Bank eG • Projekt G5141
IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Der HERR segne dich
und behüte dich;

Der HERR lasse SEIN Angesicht
leuchten über dir
und sei dir gnädig;

Der HERR hebe SEIN Angesicht
über dich
und gebe dir Frieden.

4. Mose 6
24 - 26

Margitta und Klaus Fröhlich